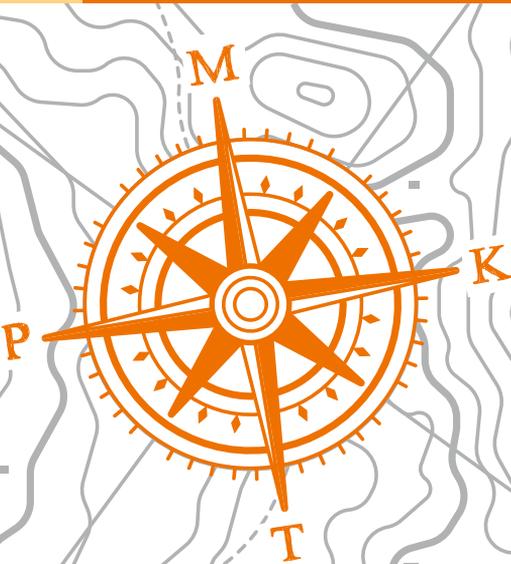


Heinz Klippert

PÄDAGOGIK

Methodenlernen in der Schule

Leitfaden zur Förderung
grundlegender Lernkompetenzen



Klippert kompakt!

BELTZ

Klippert · Methodenlernen in der Schule

Heinz Klippert

Methodenlernen in der Schule

Leitfaden zur Förderung grundlegender Lernkompetenzen

BELTZ

Dr. Heinz Klippert, Jg. 1948, Dr. rer. pol.; Diplom-Ökonom; Lehrerausbildung und Lehrertätigkeit in Hessen; Dozent, Trainer und Berater im Bereich der Lehrerfortbildung. Verfasser zahlreicher Veröffentlichungen zu den Aufgabenfeldern Schul- und Unterrichtsentwicklung, handlungsorientierter Unterricht, Umgang mit Heterogenität, Lehrerentlastung sowie zum Methoden-, Kommunikations- und Teamtraining mit Schülern. Programmverantwortlicher »Unterrichtsentwicklung« bei der Akademie für innovative Bildung in Heilbronn.

Dieses Buch ist auch als Printausgabe erhältlich
(ISBN 978-3-407-62996-8).

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.
Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen
ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk
eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen
und sonstigen Bildungseinrichtungen.

© 2016 Beltz Verlag · Weinheim und Basel
Werderstraße 10, 69469 Weinheim
www.beltz.de

Lektorat: Dr. Erik Zyber
Satz und Herstellung: Michael Matl
Umschlagabbildung: filo/iStock
Reihengestaltung: glas ag, Seeheim-Jugenheim
Umschlaggestaltung: Michael Matl

E-Book

ISBN 978-3-407-29448-7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1. Warum Methodenlernen wichtig ist	10
1.1 Eindrücke aus dem Schulalltag	10
1.2 Alarmierender Konsumismus	11
1.3 Problemfeld Heterogenität	13
1.4 Kompetenzförderung tut Not!	14
1.5 Impulse aus der Lernforschung	17
1.6 Sozialkompetenz als Bildungsziel	19
1.7 Das Gebot der Lehrerentlastung	20
2. Methodenlernen konkret – aber wie?	22
2.1 Das Methodenfeld im Aufriss	22
2.2 Regelklärung als Grundmaxime	23
2.3 Tipps und Exkurse reichen nicht	27
2.4 Auch Arbeitsblätter helfen wenig	29
2.5 Das Konzept der Trainingsspirale	31
2.6 Trainingswochen als Perspektive	36
2.7 Spezifika im Grundschulbereich	40
2.8 Methodenpflege in den Fächern	42
2.9 Konsequente Reflexionsarbeit	46
2.10 Methodenzentrierte Prüfungen	48
2.11 Ermutigende Evaluationsbefunde	51
3. Einige Tipps und Tricks für die Praxis	55
3.1 Lob der Institutionalisierung	55
3.2 Die Klassenlehrer als Trainer	57
3.3 Projektwochen als Platzhalter	58
3.4 Außerschulische Trainingsorte	59
3.5 Teamklausurtag zur Planung	60
3.6 Medien- und Materialservice	61
3.7 Auch Checklisten sind hilfreich	63
3.8 Bewährte Archivierungsansätze	64

3.9 Anregungen zur »Buchführung«	66
3.10 Regelplakate und Methodenhefter	67
3.11 Methodenzentrierte Elternarbeit	68
3.12 Methodenreflexion – aber wie?	70
Glossar	73
Literatur	90

Vorwort

»Der Schüler muss Methode haben« – diese Erkenntnis des Reformpädagogen Hugo Gaudig aus dem Jahre 1917 gilt bis heute. Dieser Erkenntnis folgen meine im Beltz Verlag erschienenen Trainingshandbücher mit ihren zahlreichen Bausteinen für die Methodenschulung (vgl. Klippert 1994, 1995, 1998 sowie Klippert/Müller 2003). Darin finden sich konkrete Arbeitsanregungen, aber auch und vor allem vielfältige methodenzentrierte Informations- und Arbeitsblätter. Diese Vorlagen sind als mögliche Denk-, Gesprächs- und Übungsanlässe für den Unterricht gedacht. Sie sind Mosaiksteine im Prozess der organisierten Methodenschulung, nicht aber Garantien für das Entstehen eines nachhaltigen methodischen Könnens der Schüler/innen. Diese Einschränkung ist deshalb wichtig, weil der Aufbau stabiler Methodenkompetenzen auf Schülerseite eindringliche Klärungsprozesse verlangt, die deutlich über das Lesen und Bearbeiten einzelner Arbeitsblätter hinausgehen.

Um diese differenzierte Methodenerklärung geht es im vorliegenden Bändchen. Ihre Notwendigkeit ist durchaus anerkannt; gleichwohl wird ihr in der schulischen Realität bis dato viel zu wenig Rechnung getragen. Zwar betonen die neuen Bildungsstandards, Bildungspläne und Prüfungsverfahren die Bedeutung methodischer Kernkompetenzen. Wo, wann, wie und von wem diese allerdings konkret vermittelt werden sollen, bleibt eher im Dunkeln. Methodenlernen spielt bestenfalls am Rande eine Rolle – und zwar vorrangig auf der Ebene der lehrerseitigen Instruktion oder Belehrung. Eine verbindliche Institutionalisierung und Systematisierung der angedeuteten Methodenschulung fehlt dagegen meist. Das gilt im Grundsatz für alle Schularten und Schulstufen. Kein Wunder also, dass sich viele Schüler/innen unverändert schwer damit tun, methodisch planvoll und versiert zu lernen.

Die Folge dieses Versäumnisses ist, dass anspruchsvollere Lernarrangements wie Gruppenarbeit, Projektarbeit, Wochenplanarbeit oder Freiarbeit häufig sehr oberflächlich bleiben, da viele Kinder unsicher sind bzw. sich überfordert fühlen. Das gilt besonders für moderne Lernateliers bzw. Lernbüros. Deren Nutzung krankt daran, dass das Gros der Schüler/innen alles andere als autonom, teamfähig und methodenkompetent ist. Von daher ist selbstorganisiertes Lernen ein zwar ehrenwertes Fernziel, nicht aber das, was die Mehrzahl der Schüler/innen aus dem Stand heraus kann und will. Zu groß sind die Versagensängste. Die Folge ist: Die meisten Schüler/innen arbeiten und lernen irgendwie, häufig aber ohne rechten Plan. Abgeklärte Lernstrategien sind eher die Ausnahme und eben nicht die Regel. Das gilt vor allem für Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Elternhäusern.

Von daher ist es ein Gebot der Fairness und der Chancengerechtigkeit, dass die kleinschrittige Methodenschulung im Unterrichtsalltag sehr viel nachdrücklicher als bisher betont wird. Das ist der Anspruch dieses Buches. Das betrifft den Fachunterricht wie die fachübergreifende Trainingsarbeit (vgl. Abb. 1). Im Klartext: Die meisten

Schüler/innen müssen in Sachen Lernen erst mal richtig Boden unter die Füße bekommen, sollen sie zur nötigen Selbstständigkeit und Selbststeuerung gelangen. Dann haben anspruchsvolle Lernverfahren auch die Chance, wirksam bewältigt zu werden. So gesehen verlangt moderner Unterricht nach verstärkter methodenzentrierter Übungs-, Reflexions- und Klärungsarbeit.

Dieser Anspruch ist Gegenstand und Leitlinie meiner erwähnten Beltz-Bücher zum Methoden-, Kommunikations- und Teamtraining sowie zur lernspiralspezifischen Methodenpflege im Fachunterricht. In all diesen Büchern werden bewährte Bausteine für die alltägliche Trainings- und Unterrichtsarbeit dokumentiert, die interessierte Lehrkräfte wahlweise nutzen können. Dieser Materialservice ist fraglos wichtig. Was bislang jedoch fehlt, ist ein griffiger strategischer Leitfaden, der kurz und bündig begründet und zeigt, wie die anstehende Methodenschulung schulintern organisiert und operationalisiert werden kann. Diesem Mangel wird mit dem vorliegenden Bändchen entgegengewirkt.

Im Mittelpunkt der nachfolgenden Ausführungen steht das abgebildete Haus des Methodenlernens (vgl. Abb. 1). Dieses umfasst im unteren Teil die Trainingsfelder »Arbeitstechniken trainieren«, »Kommunikationstraining«, »Präsentationstraining« sowie »Teamentwicklung im Klassenraum«. Diese vier Felder bilden zusammengekommen den Sockel der Methodenschulung. Darauf baut die systematische Methodenkonsolidierung in den Fächern auf, die so aussieht, dass die Schüler/innen mittels vielfältiger fachspezifischer Methodenanwendungen zur nötigen methodischen Sicherheit und Regelbeherrschung hingeführt werden. Das geschieht mithilfe der so-

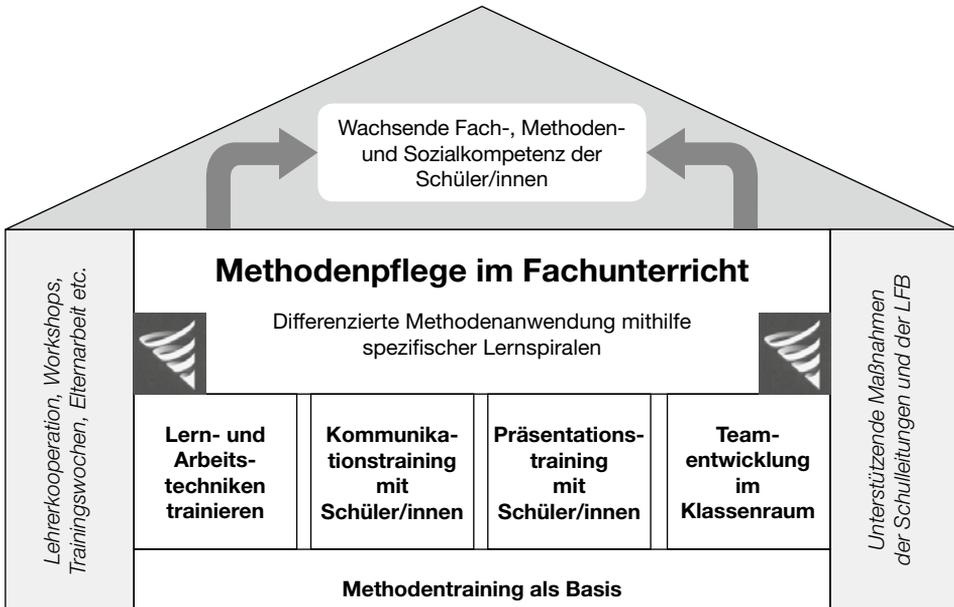


Abb. 1: Methodenpflege im Fachunterricht

nannten *Lernspiralen* (vgl. Klippert 2012 und 2001) und begünstigt den Aufbau nachhaltiger Methoden-, Sozial- und Fachkompetenz auf Schülerseite. Umrahmt wird das Ganze von differenzierten Vorbereitungs-, Kooperations- und Umsetzungsmaßnahmen seitens der Lehrerschaft wie der Schulleitung (vgl. Klippert 2013). Diese Systematik wird im vorliegenden Buch begründet, erläutert und praxisnah konkretisiert.